# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.90 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle, nehmen zu jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr, durch Fernruf übermittelte Anzeigen ohne Gewähr. Für die Richtigkeit der telefonisch übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 83 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 8. April 1935


## Der Lehrling ist ein Arbeitsschüler.

**Musterlehrverträge für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge.**

Wieder gehen Tausende junger Menschen ins Leben hinaus. Der Lebenskampf beginnt für sie. Sie wollen und müssen etwas lernen, sollen ganze Menschen werden, sollen etwas leisten. Von der Obhut der Eltern gehen sie in die Obhut der Lehrherren über.

Oft hört man die Klage, daß der Lehrherr dem Lehrling nicht die gebührende Aufmerksamkeit und Fürsorge widmet, deren er bedarf. Der Lehrling als Laufjunge, wie oft ist das so. Ist dann das Lehrjahr um, dann hat der junge Mensch nichts gelernt, hat Zeit verloren und findet nicht den Anschluß an seine Berufskameraden. Das muß verhütet werden. Deshalb hat unter Mitwirkung der Hitler-Jugend und der Deutschen Arbeitsfront die Reichswirtschaftskammer zwei Musterlehrverträge herausgegeben, die das Lehrverhältnis der kaufmännischen Lehrlinge und der gewerblichen Lehrlinge in den nicht-handwerksmäßigen Betrieben regeln. In diesen Musterverträgen sind zum erstenmal bewußt die Folgerungen gezogen aus der Erkenntnis, daß der Lehrling nicht die billigste Arbeitskraft sein soll, sondern als Arbeitsschüler dem Lehrherrn zur Erziehung, Ausbildung und Ertüchtigung anvertraut ist.

Die wesentlichsten Neuerungen betreffen die Fragen der Vergütung, der Beschäftigung, der Auflösung des Lehrverhältnisses. Die Vergütung ist einheitlich bei gewerblichen Lehrlingen als Wochenvergütung, bei kaufmännischen Lehrlingen als Monatsvergütung festgelegt. Bei den gewerblichen Lehrlingen können also keine Stundenlöhne mehr vereinbart werden; damit entfällt die Möglichkeit, daß der Lehrherr durch vorübergehende Arbeitseinstellung den schon knappen Lohn des Lehrlings einseitig kürzt. Aus denselben Grund wird der Besuch der Berufsschule als Arbeitszeit gewertet und bezahlt. Auch der nicht mehr berufsschulpflichtige Lehrling soll, soweit das zu seiner Ausbildung erforderlich ist, die Möglichkeit zum Schulbesuch erhalten. Nebenleistungen, die nichts mit dem Wesen der Ausbildung zu tun haben oder nicht in dem Gedanken der Arbeitskameradschaft begründet sind, sind verboten.

Das kaufmännische Muster enthält außerdem eine Urlaubsregelung, die für den Lehrling bis zum vollendeten 16. Lebensjahr 20 Arbeitstage, bis zum 17. Lebensjahr 18 Arbeitstage, bis zum 18. Lebensjahr 15 Arbeitstage, bis zum 20. Lebensjahr 12 Arbeitstage Urlaub gewährt.

Besonderen Anlaß zu Streitigkeiten gab und gibt immer die vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses. Bisher hatte gewöhnlich nur der Lehrherr aus dem Lehrvertrag eine fixierte Schadensersatzforderung für den Fall der unberechtigten Auflösung durch den Lehrling. Das neue Muster gewährt dem Lehrling den gleichen Anspruch gegen den Lehrherrn. Falls der Lehrling also durch Schuld des Lehrherrn seine Stelle verliert, kann er ohne weiteres im ersten Lehrjahr 50 Mark, im zweiten 100 Mark, im dritten 150 Mark einklagen.

Bei Aufgabe des Geschäfts, Stillegung usw. wurde bisher der Lehrherr vom Lehrvertrag frei. Auch hier schafft der neue Lehrvertrag Wandlung. Das „Betriebsrisiko" hat jetzt grundsätzlich der Lehrherr zu tragen, erst durch Beschaffung einer neuen Lehrstelle wird er von seinen Verpflichtungen frei.

Ganz neu ist auch die Bestimmung, daß das Lehrverhältnis automatisch in ein Gehilfen- oder Facharbeiterverhältnis übergeht, wenn nicht der Lehrherr bei kaufmännischen Lehrlingen drei Monate, bei gewerblichen Lehrlingen einen Monat vor Ablauf der Lehrzeit erklärt, daß er den Lehrling nicht weiterbeschäftigen will. So weiß der Lehrling rechtzeitig Bescheid, ob er sich nach einer anderen Arbeitsstelle umsehen muß. Unterläßt der Lehrherr diese Anzeige, so ist der Lehrling nach Ablauf der Lehrzeit mit den gesetzlichen Kündigungsfristen fest angestellt.

Diese Bestimmungen sind festgelegt worden in Übereinstimmung aller irgendwie maßgebenden und interessierten Stellen, wie Reichswirtschaftskammer, Industrie- und Handelskammern, Deutscher Ausschuß für Technisches Schulwesen, Deutsche Arbeitsfront und Hitler-Jugend. Es besteht also nicht der geringste Grund zu der Annahme, in diesen Mustern würde die eine oder die andere Partei ungerecht bevorzugt oder benachteiligt. Es ist die Überzeugung aller verantwortlichen Stellen, daß in diesen Lehrverträgen nur das festgelegt und vorgeschlagen ist, was ein nationalsozialistischer Lehrherr und ein nationalsozialistischer Lehrling in Deutschland heute von einander verlangen können und sollen. Wer den Wirtschafts- und Arbeitsfrieden wirklich fest begründen will, der wird zu seinen Lehrverträgen sofort nur noch die neuen Musterlehrverträge der Reichswirtschaftskammer oder die nach diesem Vorbild von den Industrie- und Handelskammern der einzelnen Wirtschaftsbezirke herausgegebenen Muster benutzen. Auskunft und Beratung in allen Fragen des Lehrvertrages erteilen die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront; allen Mitgliedern der HJ., des DJ. und des BDM. stehen außerdem die Berufs- und Rechtsreferenten auf den Sozialen Ämtern der Banne zur Verfügung.

# Danzig hat deutsch gewählt.

Danzig hat gewählt. Nach einer Woche jubelnder Hochstimmung, einer Woche, die der Danziger Bevölkerung den langerwarteten Besuch mehrerer reichsdeutscher Minister gebracht und die ihren Höhepunkt mit der gewaltigen Feierstunde auf dem Heumarkt gefunden hatte, auf der Dr. Goebbels das Wort zum letzten Appell ergriff, hat Danzig die Entscheidung getroffen, die selbstverständlich war: es hat deutsch gewählt. Schon am frühen Morgen begann der Wahlbetrieb in den 188 Wahllokalen. Kurz nach Eröffnung standen vor den meisten Lokalen schon Menschenschlangen. Die Wahlbeteiligung war für Danzig sehr stark, was schon daraus hervorgeht, daß vielfach bis zum Mittag bis zu 70 v. H. aller Stimmen abgegeben waren.

Die Wahlhandlung wurde um 6 Uhr abends geschlossen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die ersten aus dem Landgebiet vorliegenden Einzelergebnisse ließen schon erkennen, daß die NSDAP. auf dem flachen Lande offenbar einen Erfolg erzielt hat, der selbst den überwältigenden Wahlsieg bei den Kreistagswahlen im November vorigen Jahres noch übertrifft.

## Das Wahlergebnis in Danzig

Das erste Gesamtergebnis lag aus dem Wahlkreis Danziger Werder vor; in sämtlichen 102 Bezirken des Landkreises Danziger Werder wurden zusammen 26 344 Stimmen abgegeben. Davon waren gültig 26 126, ungültig 218 Stimmen.

Es erhielten: Nationalsozialisten 21 016 (am 28. Mai 1933: 15 194), Sozialdemokraten 1635, (3303), Zentrum 2022 (2783), Kommunisten 711 (1202), Liste Weise 413 (682), Liste Pietsch 57 (—), Polen 271 (171).

**Nach dieser Aufstellung hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Wahlkreis Danziger Werder also 80,5 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten.**

Die Ergebnisse aus allen 61 Bezirken des Wahlkreises Danziger Niederung lauten: Wahlberechtigt 16 290, abgegebene Stimmen 15 947, davon gültig 15 826, ungültig 121, davon erhielten: NSDAP 12 918 (11 277), Sozialdemokraten 1561 (2899), Zentrum 384 (787), Kommunisten 475 (1500), Liste Weise 412 (752), Liste Pietsch 39 (—), Polen 28 (69).

**Danach hat die NSDAP in diesem Landwahlkreis 81,62 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten.**

## Gauleiter Forster über das Wahlergebnis

Danzig, 8. April. Vor der Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahlen im Danziger Rundfunk hielt der Danziger Gauleiter der NSDAP., Albert Forster, eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ist überwältigend. Von rund 230 000 abgegebenen Stimmen hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei allein 140 000 Stimmen erhalten. Damit ist vor aller Welt der Beweis geliefert, daß durch das Bekenntnis der übergroßen Mehrheit der Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus Danzig eine urdeutsche Stadt ist. Die anständigen Deutschen in Danzig haben durch ihren Einsatz für die nationalsozialistische Weltanschauung dem Führer Adolf Hitler ihren Dank abgestattet. Wir Nationalsozialisten wollen an diesem historischen Tage unser Gelöbnis erneuern, auch in Zukunft dem Führer treu und gehorsam zu folgen zum Wohle unserer herrlichen Bewegung und zum Segen Deutschlands.

Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Danziger Rundfunk fuhr Gauleiter Forster fort: Meine nationalsozialistischen Parteigenossen! SA.- und SS.-Männer, Politische Leiter und sonstige Mitkämpfer im Wahlkampf! Ihr habt jetzt das Ergebnis des Wahltages gehört. Ihr könnt alle stolz sein auf das, was die nationalsozialistische Bewegung heute erreicht hat. Euch allen, meine Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, gebührt für diesen Sieg allein der Dank. Ohne eure aufopferungsvolle Tätigkeit wäre es nie möglich gewesen, diesen Sieg in so überwältigender Weise erfechten zu können. Wir wollen das, was ich bereits vorhin erwähnt habe, uns auch jetzt wiederum ins Gedächtnis zurückrufen und uns gegenseitig den Schwur leisten, genau so treu, fleißig und ehrlich weiterzukämpfen wie bisher. Der Kampf geht nicht für irgendeinen einzelnen Menschen, er geht hier in Danzig allein für die deutsche Sache, allein für den Mann, den wir verehren und dem wir folgen, solange wir leben, für Adolf Hitler!

### Dr. Rauschning im Ausland.

Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning, der wegen schwerer Vertrauensbrüche aus der NSDAP. ausgeschlossen wurde, hat nach einer Meldung des „Danziger Vorposten" in der Nacht vor der Wahl Danzig verlassen und sich ins Ausland begeben. Die auf diese Meldung hin angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Dr. Rauschning in seiner Danziger Wohnung tatsächlich nicht mehr aufzufinden war. Nach zuverlässigen Nachrichten soll Dr. Rauschning sich bereits im Auslande befinden. Dr. Rauschning hatte noch am Sonnabend früh in der Presse der Sozialdemokratie und des Zentrums einen offenen Brief an den Danziger Gauleiter Forster veröffentlicht, der nach Form und Inhalt den Tatbestand des Landesverrats erfüllt und sich in keiner Weise von den übelsten Erzeugnissen der Separatisten und Emigranten unterschied. Es ist bezeichnend, daß er noch vor Beendigung der Danziger Wahlen durch Flucht ins Ausland die Folgerung aus seinem Handeln gezogen hat.

# England rechnet mit Krompromißlösung in Stresa / Englands Presse zuversichtlich Lord Eden schwer erkrankt.

In London finden jetzt die Vorbereitungen zur Konferenz in Stresa statt. Lordsiegelbewahrer Eden hat vorläufig nur dem Außenminister Simon kurz Bericht über seine Rundreise erstatten können. Dem Kabinettsausschuß für auswärtige Angelegenheiten konnte er den vorgesehenen Bericht noch nicht geben, da er infolge der Luftkrankheit, unter der er auf dem Sturmflug Prag—Köln schwer zu leiden hatte und infolge einer Herzattacke sehr angegriffen ist.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph", der den Lordsiegelbewahrer auf seiner ganzen Reise begleitet hatte, faßt das Ergebnis in einem auffallend optimistischen Ausblick zusammen. Die Lage sei zwar beunruhigend, aber nirgends drohe eine Gefahr. Es bestehe die Hoffnung, in der Ostpaktfrage noch zu einem Kompromiß zu kommen. Keines der besuchten Länder habe kriegerische Absichten.

**Für Stresa seien Vermittlungsvorschläge geplant, die offenbar weitgehend auf den Vorschlägen Hitlers fußen sollen.**

Zu dem Zweck soll der Artikel 16 der Völkerbundssatzungen über die Bestimmungen betreffend wirtschaftlichen Boykott und militärische Sanktionen gegen einen Angreifer eine entsprechende Umänderung erfahren. Vorläufig habe aber entsprechend den Prager Besprechungen die Möglichkeit einer Allianz Paris-Prag-Moskau im Vordergrund gestanden, für die offenbar bereits praktische Vorbereitungen getroffen seien. Der aus Amerika zurückgekehrte diplomatische Mitarbeiter des „News Chronicle", Vernon Bartlett, erwartet ebenfalls eine Kompromißlösung im Sinne Hitlers, wobei er hervorhebt, daß England nicht gewillt sei, den europäischen Status quo zu garantieren. Der Versuch aber, zu einer gewaltsamen Änderung des Status quo durch militärische Angriffe zu kommen, würde England in gemeinsamer Front mit den angegriffenen Staaten finden.

### Pariser Denkschrift für den Völkerbund.

Frankreich hat, wie aus ziemlich zuverlässiger Quelle verlautet, eine Denkschrift für den Völkerbund vorbereitet, die dem Ministerpräsidenten und den für die Landesverteidigung zuständigen Ministern vorgelegen hat. Der französischen Denkschrift soll ein Entschließungsentwurf beigefügt werden, der gegebenenfalls vom Völkerbundsrat angenommen werden müßte. In Pariser Kreisen scheint man zu hoffen, daß der Entschließungsentwurf in

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF